



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

zum

3. Sonntag nach Ostern - Jubilate!

3. Mai 2020

„Wie lieblich ist der Maien“

LIED, gelesen zum EINGANG (EG 501)

1. Wie lieblich ist der Maien / aus lauter Gottesgüt, / des sich die Menschen freuen, / weil alles grünt und blüht. / Die Tier sieht man jetzt springen / mit Lust auf grüner Weid, / die Vöglein hört man singen, / die loben Gott mit Freud.
2. Herr, dir sei Lob und Ehre / für solche Gaben dein! / Die Blüt zur Frucht vermehre, / lass sie ersprießlich sein. / Es steht in deinen Händen, / dein Macht und Güt ist groß; / drum wollst du von uns wenden / Mehltau, Frost, Reif und Schloss.
4. Mein Arbeit hilf vollbringen / zu Lob dem Namen dein / und lass mir wohl gelingen, / im Geist fruchtbar zu sein; / die Blümlein lass aufgehen / von Tugend mancherlei, / damit ich mög bestehen / und nicht verwerflich sei.



VOTUM und BEGRÜSSUNG

Im Namen Gottes – Grund der Schöpfung,
im Namen Jesu – Quelle der Hoffnung,
im Namen des Heiligen Geistes – Atem des Lebens.
Amen.

Herzlich Willkommen allen, die sich mit uns in Hinterzarten,
Breitnau, Feldberg und Titisee verbunden fühlen und mit uns
die Leseandacht für den 3. Sonntag nach Ostern feiern.

Das Motto heißt heute: Freut euch!

Freut euch in diesen Frühlingstagen über das pralle Leben, das
in Gottes Schöpfung steckt, freut euch über die Hoffnung, die
Gott uns für das Leben und darüber hinaus schenkt.
Freut euch des Lebens!

Wie sehr das in diese Zeit passt und wie die Freude auch noch
immer überschattet wird von Sorge und Ungewissheit – all das
bringen wir vor Gott, wenn wir gemeinsam beten, lesen und
hören.

GEBET

Zum Beginn der neuen Woche
gehen unsere Gedanken zu dir, Gott:

Wir danken dir für alles Leben,
das uns diese Woche gelang
und bringen vor dich, wobei wir gescheitert sind
oder was offengeblieben ist.

Für die kommende Woche bitten wir dich:

Erneut werden Vorsichtsmaßnahmen gelockert.
Das bringt endlich Erleichterung und neue Möglichkeiten.
Das lässt uns wieder einen weiteren Schritt
zurück in vertrautes Leben gehen.
Segne, Gott, diese neuen Schritte,
dass wir zum Leben finden
und vorsichtig genug bleiben.

Schenke Kraft, wo Krankheit lähmt,
schenke Mut, wo wir ins Ungewisse aufbrechen,
schenke Ideen und Leichtigkeit, wo wir neue Wege gehen,
schenke Geborgenheit in dir.

Amen.

Biblische LESUNG

»Ich bin der wahre Weinstock. Mein Vater ist der Weinbauer.
Er entfernt jede Rebe an mir, die keine Frucht trägt.
Und er reinigt jede Rebe, die Frucht trägt,
damit sie noch mehr Frucht bringt.
Ihr seid schon rein geworden durch das Wort,
das ich euch verkündet habe.
Bleibt mit mir verbunden,
dann bleibe auch ich mit euch verbunden.
Eine Rebe kann aus sich selbst heraus keine Frucht tragen.
Dazu muss sie mit dem Weinstock verbunden bleiben.
So könnt auch ihr keine Frucht tragen,
wenn ihr nicht mit mir verbunden bleibt.
Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer mit mir verbunden bleibt so wie ich mit ihm,
bringt reiche Frucht.
Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen.





Wer nicht mit mir verbunden bleibt, wird weggeworfen wie eine abgeschnittene Rebe und vertrocknet.

Man sammelt das Abgeschnittene ein und wirft es ins Feuer, wo die Rebe verbrennt.

Wenn ihr mit mir verbunden bleibt und meine Worte im Innersten bewahrt, dann gilt:

Was immer ihr wollt, darum bittet – und eure Bitte wird erfüllt werden.

Die Herrlichkeit meines Vaters wird darin sichtbar, dass ihr viel Frucht bringt und euch als meine Jünger erweist.«

(Johannes 15, 1-8 nach der Übersetzung der Basisbibel)

ANSPRACHE

Nach der Schafhaltung in der Leseandacht der letzten Woche wird heute im Bibeltext wieder ein Bild aus der Lebenswelt vor 2000 Jahren ins Zentrum gerückt: diesmal stammt es aus der Weinbauwirtschaft.

Der Weinstock und die Reben.

Ich gebe zu, ich kenne mich nicht wirklich aus mit dem Weinbau. Ich liebe zwar Spaziergänge durch die Weinberge und staune über wurzelig alt aussehende Weinstöcke sowie kunstvolle Gegenstände, die aus ihrem Holz gefertigt werden. Ich weiß darüber hinaus nicht viele Details über den Weinbau, aber doch genug, dass mir dieses Bild auch in unserer heutigen Zeit eindrücklich ist.

Die Reben wachsen jedes Jahr neu am Weinstock. Sie entfalten ihre Kraft aus der Kraft der Pflanze – über die Wurzeln aus der Erde und dem Wasser sowie über die Blätter aus der Sonne.

Ich weiß, dass Weinbauern regelmäßig kontrollieren und es eine Kunst ist, den Weinstock zu pflegen und auch die Reben, bis die Trauben schließlich im Herbst geerntet werden können.

In biblischer Zeit gehört der Weinanbau und der Wein zum Leben der Menschen. Im Alten Testament wird er zu den Grundnahrungsmitteln gezählt, im Neuen Testament besteht Jesu erstes Wunder in der Wandlung des Wassers zu Wein bei der Hochzeit zu Kanaa.

Dabei ist damals Wein genauso wie heute mit Vorsicht zu genießen und in der Dosierung liegt der Segen und der Fluch. Auch solche Bibelstellen sind zu finden, in denen der übermäßige Konsum von Alkohol den Menschen zum Verhängnis wird.

Doch daneben steht der Wein eben auch für gutes Leben, für Fülle und Lebensfreude. Wein steht auch für Frieden. Beim Wein kamen die Menschen zusammen, diskutierten, feierten, stritten und einigten sich. Wer Wein anbauen konnte und Wein trinken, lebte in einer guten Zeit.

Für mich ist das Wort vom Weinstock und den Reben eine Kraftquelle. Wenn ich auf mich geworfen bin – in diesen Tagen vielleicht noch mehr als sonst –, dann bleibe ich darin nicht allein. Denn meine Wurzel trägt mich, Gott ist mein Halt und mein Ankerpunkt. Zu diesem Stamm kann ich mich ins Verhältnis setzen, aus dieser Quelle fließt mir das Leben zu. Hier finde ich meine innere Mitte, hier finde ich meine Kraft und meine Perspektive.

Im Johannesevangelium ist das Wort „bleiben“ ein Schlüsselwort. Im Bild des Weinstocks heißt es: „Bleibt mit mir verbunden, dann bleibe auch ich mit euch verbunden.“ Wenn ich am Stamm bleibe, dann bleibe ich an der Kraft der Wurzel und der Quelle des Lebens. In den Johannesbriefen





heißt es auch: „Bleibt in meiner Liebe.“ Wer die Liebe auch unter den Menschen lebt, bleibt in Gottes Liebe und damit an Gottes Kraft dran.

Daher will ich meine Kraft beziehen in diesen Tagen und in den Tagen, die kommen: aus Gott. Ich will aus der Konzentration im Gebet leben und aus dem Vertrauen, dass Gottes Kraft mich hält im Leben und im Sterben. Mein Vertrauen ist ein tiefes Gefühl, aber auch eine Erinnerung, die ich mir selbst immer wieder ins Tagebuch schreibe. Ein Mantra, das mich festhalten lässt an dem, der mich festhält.

Dann kann ich vertrauensvoll zurückgelehnt leben, denn ich weiß: Es lenkt noch eine andere Kraft die Welt als unser menschliches oder mein begrenztes Wissen und Können. Diese Kraft fließt durch die Adern der Weinstöcke, sie bringt alles Leben in Gang und hält es am Pulsieren. Gottes Geist fließt in unseren Begegnungen und unseren Gedanken und unterstützt uns dort, wo wir am guten Leben dranbleiben.

Das ist mir versprochen, so höre ich es in Jesu Bild: Ich bin zu Gott gezählt, ich bekomme wie eine Rebe meine Lebenskraft und mein Lebensglück aus Gott. Meine Mitte, mein Ursprung, meine Quelle.

Amen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER

Wir danken dir, guter Gott,
für die Kraft des Weinstocks,
die uns nährt und leben lässt.

Wir bitten dich:

Lass uns Wurzeln schlagen in dir,
lass uns wachsen aus dir,
blühen, reifen, Frucht bringen in der Verbindung zu dir.

Wir denken an die Kinder, die zu uns gehören,
die derzeit in einer seltsamen Welt aufwachsen.
Erhalte ihnen die kindliche Offenheit
und ihre Unbeschwertheit auch in diesen Tagen,
behüte sie und schenk den Erwachsenen Vertrauen,
in dem sie sich entfalten können.

Wir denken an die Menschen, die in der Mitte des Lebens
stehen und derzeit geteilt werden
in die, die sich Sorgen um ihre Arbeit und ihre Zukunft
machen,
die, die an den Grenzen ihrer Kräfte arbeiten,
und die, die in Sicherheit sind mit ihrer Arbeit und ihrem
Leben:
Lass uns solidarisch miteinander leben,
einander wertschätzen, unterstützen und füreinander
einstehen.

Wir denken an die Älteren unter uns,
an alle, die mit dem Gefühl kämpfen,
nutzlos und besonders gefährdet zu sein.
Wie sehr wie sie und ihre Erfahrung brauchen,
lass sie spüren, Gott.
Wir wollen es ihnen sagen und zeigen.

In dir sind wir verbunden, Gott,
aus dir kommt unsere Kraft im Leben wie im Sterben.
Halte uns wie der Weinstock die Reben,
halte uns an dir.





Gemeinsam bitten wir mit Jesu Worten:
Vater Unser im Himmel...

Amen.

SEGEN

Gott segne uns:

Gott stärke die Knospen, die in uns keimen,
Gott bewahre die starken Triebe, das Leben, in uns.
Gott behüte, was wir an Früchten weitergeben,
Gott halte uns fest, wenn wir aufbrechen zu ihm.
So segne uns der gütige und barmherzige Gott.

Amen.

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Ich freue mich, dass es bald wieder möglich sein wird, in unseren Kirchen **Gottesdienst** zu feiern.

Der Kirchengemeinderat wird in der kommenden Woche überlegen und entscheiden, wie das genau gehen kann und ab wann wir wieder starten.

Wir informieren über die Homepage und die Amtsblätter darüber, sobald dies klar ist.

Sicherlich wird es aber weiterhin auch Leseandachten geben, da Einige aus Vorsicht weiterhin zu Hause bleiben müssen oder wollen.

Die Leseandachten finden Sie weiterhin ausgedruckt in der Kirche und unter:

www.eki-hinterzarten.de